

Dipl.-Ing.'in Lwowski stellte anhand von Bildern und Karten (s. **Anlage 1**) die wesentlichen Veränderungen des Vorentwurfs gegenüber dem gültigen Landschaftsplan dar und erläuterte insbesondere die Entwicklungsziele sowie die festgesetzten Natur- und Landschaftsschutzgebiete, ein Naturdenkmal, die durch den Satzungs-Vorentwurf geschützten und gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteile, vorgesehene Brachflächen und die festgesetzten Entwicklungs-, Pflege- und Erschließungsmaßnahmen.

Abg. Kitz dankte für den Vortrag und stellte fest, im Vergleich zu anderen Landschaftsplänen habe es relativ wenig Konfliktpunkte im Vorfeld bzw. in Begleitung des Aufstellungsverfahrens gegeben. Das liege sicherlich auch daran, dass frühzeitig mit unterschiedlichen Interessensgruppen Gespräche geführt worden seien. Im Herbst werde der Vorentwurf erstmals in Niederkassel vorgestellt. Er glaube, dass insbesondere die zukünftige Bedeutung des Rheidter Werths als Naturschutzgebiet zu Diskussionen führen könnte. Viele Menschen stehen der Aufwertung des Rheidter Werths mit Skepsis gegenüber und befürchten eine Einschränkung der Naherholung. Deshalb sei es besonders wichtig, dass der Landschaftsplan-Vorentwurf in Niederkassel aus der Sicht des Bürgers vorgestellt und dabei deutlich gemacht werde, dass die Naherholungsnutzung auch künftig möglich bleibe. Was die anderen Bereiche angehe, sehe er nur wenig Diskussionsbedarf. Auch von Seiten der Landwirtschaft sei zunächst Vieles befürchtet worden, was aber im Laufe der bereits stattgefundenen Vorgespräche relativiert werden konnte.

Abg. Metz schloss sich den Einschätzungen seines Vorredners an. Es werde eine Herausforderung sein, mit verschiedenen kleinen Maßnahmen möglichst effizient viel zu erreichen, insbesondere Biotopverbünde und Vernetzungskorridore zu schaffen. Es sei klar, dass das Rheidter Werth in Niederkassel ganz wichtig für die Naherholung sei. Insofern müsse man mit der Stadt Niederkassel flankierende Maßnahmen abstimmen, wie z.B. einen Hundefreilaufplatz. Er hoffe, dass durch eine intensive Kommunikation Kompromisse gefunden und Bedenken ausgeräumt werden können.

SkB Heinsch erkundigte sich, ob die im Rahmen des Dialogforums eingegangenen Anregungen alle in den Vorentwurf eingearbeitet worden seien.

Dipl.-Ing.'in Lwowski erklärte, die Anregungen seien anonym aufgenommen und anschließend eingearbeitet worden, sofern dies möglich war. Es habe auch widersprüchliche Anregungen gegeben. Beispielsweise wollte jemand ein Naturschutzgebiet und ein anderer an derselben Stelle einen Erholungssee ausweisen. Auch habe es einzelne Wünsche gegeben, die nicht im Rahmen des Landschaftsplanes bearbeitet werden, z.B. der Erhalt von Obstplantagen oder Anregungen innerhalb der Ortschaften.